

Spiral News Juli/August 2015

Soziale Innovation: Erforschung des Höhere-Wir Raums

Claudine Villemot-Kienzle

Im Mittelpunkt der Forschungs- und Wirkungsfelder vom Center for Human Emergence stehen die sozialen Innovationen. Im letzten Jahrzehnt beobachten und erfahren wir, dass ein Aspekt der zwischenmenschlichen Interaktionen Aufmerksamkeit und Bedeutung in einer immer breiteren Öffentlichkeit bekommt: der sogenannte „Höhere-Wir Raum“. In diesem wird den Qualitäten, die sich im unsichtbaren „Zwischen-uns-Raum“ manifestieren, eine hohe Achtsamkeit geschenkt. Die Seins-Qualitäten, die sich sowohl im individuellen wie im kollektiven zeigen, schließen die Persona₁ ein und transzendieren sie, indem transpersonale Dimensionen sich offenbaren.

Im Erkennen, Erfahren und Nutzen unseres transpersonalen Bewusstseins, das weit über intuitive Fähigkeiten hinausgeht, liegt ein Potenzial von unschätzbarem Wert, welches wir für den Durchbruch zu einer zukunftssträchtigen und lebensbejahenden globalen Welt dringlich brauchen.

Wie kann sich nun unsere verstandsorientierte Welt für diese subtilen Informationsquellen und außerordentlichen Kommunikationsformen öffnen?

Vielleicht ist es hilfreich, wenn ich mich auf die Kunst und den künstlerischen Ausdruck beziehe. Unsere Erfahrungswelt ist von einer Fokussierung auf das, was wir unmittelbar sehen und hören sowie allen Veränderungen und Variationen im Seh- und Hörbereich, geprägt. Wenn wir ein Bild anschauen, fällt uns zuerst das Spiel mit den Farben auf. Im Tänzerischen folgen wir den Bewegungen, in der Musik lauschen wir den Klängen, in der Dichtung den Worten. Wem wir meist keine (bewusste) Aufmerksamkeit schenken, sind die Zwischenräume, dem nicht Sichtbaren /Hörbaren, das dennoch von enormer Bedeutung ist. Der Maler weiß, dass die Kraft seines Gemäldes der Spannung zwischen Farben und den „leeren“ Flächen, weiß oder Grautönen, entspringt. Der Komponist und der Dichter sind sich bewusst, dass ihr Werk nicht (nur) aus Noten und Worten besteht, sondern aus der Stille dazwischen - und dass gerade die Stille und die Klang- bzw. Sprechpausen einen unersetzlichen Beitrag zur Harmonie und zum Rhythmus leisten. In meiner Praxis als Tänzerin und Choreografin erfahre ich, dass die Bewegungen erst im Zusammenspiel mit dem Still- und Innehalten ihren Zauber und ihre Kraft entfalten können.

Wenn wir diese Erfahrungen auf die zwischenmenschliche Kommunikation übertragen, spüren wir, dass die Stille, die zwischen den Gesprächsbeiträgen emporsteigt, den Zugang zu einer anderen Form der Verbindung öffnet. Wenn wir dieser Stille mit Achtsamkeit (Konzentration) und Hingabe (Loslassen) lauschen, kann sich die kollektive Weisheit, eine Art „vierte“ Dimension im Raum, offenbaren. Jeder Einzelne wird zum Sprachrohr der kollektiven Weisheit, es spricht durch uns.

Ich sehe und empfinde diese Form des Miteinanders als ein ganz natürliches Potenzial, das jedem Kollektiv offen steht. Diese kollektiven transpersonalen Qualitäten haben sicher einige von uns spontan schon erfahren, besonders können sie sich in künstlerischen Projekten manifestieren. Ich finde es nicht hilfreich, diese menschliche Potentialität in einem magischen, mytischen oder heiligen Kontext zu interpretieren. Damit versperren wir den Zugang zu dieser Erfahrung für all diejenigen, die sich in einer verstandsorientierten Welt zu Hause fühlen. Da gerade sie aber in ihrem beruflichen Wirken viel von solcher Qualität in der Kommunikation profitieren können, ist es wichtig, dieses Thema zu

entmystifizieren, und es nicht einer „spirituellen Elite“ zuzuschreiben.

Was bringt die Fähigkeit, sich diese Höheren Wir-Räume zu eröffnen, für uns im Alltag?

Inspiration, Kreativität und schöpferische Impulse, die weit über die bekannten Kreativitätsmethoden oder Open Space Formate hinausgehen. Es bringt alle vorhandenen Potenziale in einer kraftvollen Verbindung von geistiger Klarheit, Intuition und Weisheit in Synergie. Entscheidungen, die nach solchen Prozessen getroffen werden, dienen dem Wohl aller und fördern den Einzelnen und das Ganze. Es ermöglicht Polarisierung und Machtverhaftung zu überwinden und funktionale lebensbejahende Lösungen zu co-kreieren. In Zeiten hoher Komplexität und Globalisierung, die mit erhöhtem Konfliktpotenzial und Spaltung einhergehen, bedeutet der Zugang zu den Höheren Wir-Räumen unschätzbare Ressourcen insbesondere für die Businesswelt, Wirtschaft und Politik. Diese transpersonalen Dimensionen existieren, wir können sie uns zunutze machen oder sie ignorieren, es liegt an uns.

Wir freuen uns sehr, dass Dr. Tom Steininger, Herausgeber der Zeitschrift „Evolve“, im Interview mit Ingrid Schneider vom CHE, uns mitnimmt in seine langjährigen Erfahrungen des Arbeitens mit diesem Höheren Wir-Feld.

1Jung, Carl Gustav: Psychologie und Alchemie. In: Gesammelte Werke, Band XII, Seite 83